

Aufbau und Editionsregeln der Max Weber-Gesamtausgabe Abteilung III: Vorlesungen und Vorlesungsnachschriften

1. Aufbau der Gesamtausgabe

Die Max Weber-Gesamtausgabe gliedert sich in drei Abteilungen:

- Abteilung I: Schriften und Reden
- Abteilung II: Briefe
- Abteilung III: Vorlesungen und Vorlesungsnachschriften

2. Aufbau der Abteilung III: Vorlesungen und Vorlesungsnachschriften

In Abteilung III werden Vorlesungsmanuskripte Max Webers, einschließlich der als Manuskript gedruckten Texte, veröffentlicht. Mit- und Nachschriften werden veröffentlicht, wenn autoreigene Zeugen nicht oder nur unvollständig überliefert sind und wenn sie eine wichtige Verständnishilfe bieten. Exzerpte aus der Literatur, die Max Weber für seine Vorlesungen angelegt hat, werden für die Edition herangezogen, aber nicht ediert.

Für die Verteilung der Texte auf die Bände ist der Sachzusammenhang maßgeblich. Jeder Bandtitel enthält eine thematische und eine zeitliche Angabe. Für die thematische Angabe wird entweder ein Titel Max Webers verwendet oder, wo dies wegen abweichender Bezeichnungen der Vorlesungen nicht möglich ist, ein übergreifender Titel gebildet.

Die Abteilung III hat folgenden Aufbau:

- Band 1: Allgemeine („theoretische“) Nationalökonomie.
Vorlesungen 1894–1898
Hg. von Wolfgang J. Mommsen
in Zusammenarbeit mit Cristof Judenau, Heino H. Nau, Klaus Scharfen und Marcus Tiefel; 2009
- Band 2: Praktische Nationalökonomie. Vorlesungen 1895–1899
Hg. von Hauke Janssen
in Zusammenarbeit mit Cornelia Meyer-Stoll und Ulrich Rummel; 2020

- Band 3: Finanzwissenschaft. Vorlesungen 1894–1897
Hg. von Martin Heilmann
in Zusammenarbeit mit Cornelia Meyer-Stoll; 2017
- Band 4: Arbeiterfrage und Arbeiterbewegung. Vorlesungen 1895–1898
Hg. von Rita Aldenhoff-Hübinger
in Zusammenarbeit mit Silke Fehlemann; 2009
- Band 5: Agrarrecht, Agrargeschichte, Agrarpolitik. Vorlesungen 1894–1899
Hg. von Rita Aldenhoff-Hübinger; 2008
- Band 6: Abriß der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.
Mit- und Nachschriften 1919/20
Hg. von Wolfgang Schluchter
in Zusammenarbeit mit Joachim Schröder; 2011
- Band 7: Allgemeine Staatslehre und Politik (Staatssoziologie). Unvollendet.
Mit- und Nachschriften 1920
Hg. von Gangolf Hübinger
in Zusammenarbeit mit Andreas Terwey; 2009

3. Aufbau der Bände

Jeder Band enthält eine Einleitung des Herausgebers, die historisch-kritisch bearbeiteten Texte Webers, denen jeweils ein Editorischer Bericht vorangestellt ist, gegebenenfalls Mit- und Nachschriften, sowie Verzeichnisse und ein Personenregister.

Für die Anordnung der Texte in den Bänden ist das Datum der Entstehung maßgeblich. Ist dies nicht eindeutig bestimmbar, entscheidet der Herausgeber aufgrund der jeweiligen Überlieferungslage.

4. Bändeinleitung

Die Einleitung des Herausgebers informiert über die Anordnung, die thematischen Schwerpunkte und über den wissenschafts- und zeitgeschichtlichen Hintergrund der Texte. Enthält ein Band mehrere Texte, geht die Einleitung außerdem auf deren Zusammenhang ein.

Die Einleitung berichtet ferner über bandspezifische Editionsfragen. Alle textspezifischen Informationen geben die Editorischen Berichte und gegebenenfalls die Editorischen Vorbemerkungen.

5. Editorische Berichte

Jedem Text ist ein Editorischer Bericht vorangestellt, der die konkreten Entstehungszusammenhänge darstellt („Zur Entstehung“) sowie über Überlieferung und editorische Entscheidungen informiert („Zur Überlieferung und Edition“). Bei

komplexer Manuskriptüberlieferung kann ein Editorischer Gesamtbericht durch einzelne Editorische Vorbemerkungen ergänzt werden.

6. Texte

Bearbeitung und Präsentation der Texte Max Webers folgen der historisch-kritischen Methode. Dies geschieht mit Hilfe von diakritischen Zeichen, die über Streichungen und Einfügungen informieren, sowie mit Hilfe von zwei Apparaten: dem textkritischen Apparat und dem Erläuterungsapparat. Bei Mehrfachüberlieferung kann eine synoptische Darstellung gewählt werden.

Ein vereinfachtes Verfahren gilt für die Präsentation der Vorlesungsmit- und -nachschriften (vgl. unten 6.3.2.).

Textkritischer Apparat

Der textkritische Apparat hat in erster Linie zwei Aufgaben: Nachweis der Texteingriffe und Dokumentation von Zusätzen im überlieferten Manuskript Max Webers. Bei den Vorlesungsmit- und -nachschriften wird generell auf einen textkritischen Apparat verzichtet.

Texteingriffe

Texteingriffe sind auf ein Minimum beschränkt. Sie werden bei Textverderbnissen vorgenommen. Als verderbt gelten Textstellen, die den Sinnzusammenhang zerstören, sowie fehlerhaft geschriebene Namen. Der Eingriff wird dadurch nachgewiesen, daß die verderbte Stelle im textkritischen Apparat mitgeteilt wird. Läßt sich eine unklare Stelle nicht eindeutig als verderbt erkennen, so wird sie unverändert gelassen. Je nach Sachlage bietet der Apparat Verständnishilfen an. Nicht als Textverderbnis gelten Spracheigentümlichkeiten, einschließlich regelwidriger, aber nicht sinnentstellender grammatischer Konstruktionen, nicht mehr gebräuchlicher Lautstand, veraltete Orthographie und Interpunktion. Ebenso wenig wird eingegriffen, wenn Max Weber Groß- und Kleinschreibung vermengt, z.B. Kleinschreibung am Satzanfang.

In folgenden Fällen werden Texteingriffe ohne Nachweis im textkritischen Apparat vorgenommen:

- a) Bei der Gestaltung von Überschriften, Zwischentiteln, anderen Gliederungsmerkmalen (z.B. Paragraphen) sowie Hervorhebungen: Sie werden typographisch vereinheitlicht (z.B. auch: „2. Buch“ statt „2 Buch“).
- b) Bei Umlauten: Sie werden der heutigen Schreibweise angeglichen (Ä statt Ae). Die Schreibweise ss für ß wird zu ß vereinheitlicht.
- c) Bei Abkürzungen: Sie werden zum besseren Verständnis der stichwortartigen Vorlesungsmanuskripte an Ort und Stelle in eckigen Klammern aufgelöst. Allgemein bekannte Abkürzungen können unaufgelöst bleiben, sofern sie im Siglen- und Abkürzungsverzeichnis aufgeführt werden.

- d) Bei offensichtlichen Schreibfehlern: Sie werden korrigiert (z. B. „Erleichterung“, „auch“).
- e) Bei Interpunktionsfehlern: Sie werden bei der Reihung von Hauptsätzen, Aufzählungen, Relativsätzen und „daß“-Sätzen korrigiert. Dies gilt auch bei Datumsangaben und Herrscherzählungen (z. B. „13 Jahrhundert“ oder „Wilhelm II“).
- f) Bei der Einfügung von Titeln und Zwischenüberschriften: Sie werden in eckige Klammern gesetzt und vom Editor begründet.

Dokumentation von Manuskriptzusätzen

Bei den Manuskripten Max Webers werden Einschübe vom Blattrand, Zusätze am Blattrand sowie durch Markierungen vorgenommene Textverschiebungen gemäß seinen Anweisungen umgesetzt und textkritisch annotiert. Einfache Unterstreichungen werden kursiv gesetzt, doppelte Unterstreichungen textkritisch annotiert. Stiftwechsel (z. B. Bleistift/Feder) werden ebenfalls textkritisch vermerkt. Auf Zeichnungen und Skizzen wird hingewiesen, gegebenenfalls mit einer Kurzcharakteristik.

Erläuterungsapparat

Der Erläuterungsapparat zu den Texten Max Webers und den edierten Vorlesungsmit- und -nachschriften dient dem Nachweis, der Ergänzung oder der Korrektur der Literaturangaben.

In Einzelfällen weist er Abweichungen zwischen Webers Manuskript und den überlieferten Mit- und Nachschriften oder zwischen den Mit- und Nachschriften nach. Er stellt eindeutig identifizierbare Sachirrtümer und terminologische Irrtümer in den Mit- und Nachschriften (z. B. „Stände und Kasten“ statt „Stände und Klassen“) gegebenenfalls richtig. Reine Sacherläuterungen sind nicht vorgesehen.

Präsentation

Um die Benutzung der Ausgabe zu erleichtern, erscheinen die edierten Texte und die dazugehörigen Apparate in der Regel auf derselben Seite. Um die Herausgeberrede vom edierten Text abzuheben, ist sie in anderer Schrifttype gesetzt. Edierter Text und Erläuterungsapparat sind durch arabische Ziffern ohne Klammern miteinander verbunden.

Präsentation der Vorlesungsmanuskripte Max Webers

Der stichwortartige Charakter der Vorlesungsmanuskripte wird beibehalten, es wird jedoch nicht der Versuch unternommen, die Gestaltung der Manuskripte im Druck genau abzubilden. Streichungen, mit Ausnahme von Wortbruchstücken, und Einschübe in den laufenden Text werden mittels diakritischer Zeichen nachgewiesen. Manuskriptzusätze, Textverschiebungen und -umstellungen werden dokumentiert (vgl. 6.1.2.).

Kleine lateinische Buchstaben verbinden den edierten Text mit dem textkritischen Apparat. Sie stehen hinter dem emendierten Wort. Bezieht sich die textkritische Anmerkung auf mehr als ein Wort, so markiert ein gerade gesetzter Index den Anfang und ein kursiv gesetzter Index das Ende der fraglichen Wortfolge (^amit Amerika^a).

Präsentation der Mit- und Nachschriften

Vorlesungsmit- und -nachschriften werden im Wortlaut unverändert ohne Nachweis von Korrekturen und Streichungen des Schreibers wiedergegeben. Einfügungen und Textumstellungen werden umgesetzt, aber nicht kenntlich gemacht. Offensichtliche Verschreibungen, z. B. von Autorennamen, werden stillschweigend verbessert. Verschreibungen, die zu Mißverständnissen führen könnten, werden vom Editor in eckigen Klammern richtig gestellt. Fehlende Worte werden, wenn dies zum Textverständnis notwendig ist, ebenfalls in eckigen Klammern ergänzt. Ansonsten gelten die unter 6.1.1. unter a) bis f) aufgeführten Regeln. Stenographische Passagen und Worтеinfügungen werden gekennzeichnet.

7. Verzeichnisse und Register

Dem Band sind folgende Verzeichnisse und Register beigelegt:

1. Ein Inhaltsverzeichnis.
2. Ein Verzeichnis der Siglen, Zeichen und Abkürzungen.
3. Ein Personenregister: Es verzeichnet die von Weber und vom Editor erwähnten Personen, einschließlich der von Weber und vom Editor zitierten Literatur. Das Register erfaßt Webers Texte und die Herausgeberrede. Gerade gesetzte Zahlen verweisen auf Webers Text, kursiv gesetzte Zahlen auf die Herausgeberrede.
4. Statt eines Sachregisters wird jedem Band eine CD-ROM mit Suchfunktion beigelegt.

Einem Band können weitere Verzeichnisse beigelegt sein:

- a) Ein Literaturverzeichnis: Es enthält die von Weber zitierte Literatur vollständig bibliographisch erfaßt. Auf den Titel folgt in Klammern der vom Editor in seinen Erläuterungen gebrauchte Kurztitel.
- b) Ein Personenverzeichnis: Aufgenommen sind die von Weber erwähnten Personen, mit Ausnahme der in Literaturangaben genannten Autoren sowie allgemein bekannter Persönlichkeiten. Es liefert die wichtigsten Lebensdaten, gibt die berufliche oder politische Stellung an und führt gegebenenfalls die verwandtschaftlichen oder persönlichen Beziehungen zu Weber auf. Der zeitliche Rahmen der Erfassung ist durch den Horizont des Bandes bzw. die Lebensdaten Max Webers bestimmt.
- c) Ein Glossar: Es erläutert von Max Weber verwendete Fachtermini oder fremd-

sprachige Ausdrücke, sofern diese nicht als allgemein bekannt vorausgesetzt werden können.

8. Indices und Zeichen

Folgende Indices werden verwendet:

- a) Arabische Ziffern ohne Klammern (¹, ², ³ ...) in von Webers Text abweichender Schrifttype markieren die Erläuterungen des Editors.
- b) Kleine lateinische Buchstaben (^a, ^b, ^c ...) kennzeichnen eine textkritische Anmerkung.

Folgende Zeichen werden verwendet:

- c) Das Zeichen | gibt den Seitenumbruch der Editionsvorlage (Manuskript oder Druckfassung) wieder.
- d) Das Zeichen [] markiert Hinzufügungen zum Text durch den Editor. Ferner: Aus drucktechnischen Gründen können von Weber verwendete Wiederholungszeichen nicht immer wiedergegeben werden. In diesen Fällen wird das betreffende Wort bzw. die Wortfolge vom Editor in [] eingesetzt. In Mit- und Nachschriften können geringfügige Fehlschreibungen oder fehlende Worte vom Editor in [] berichtigt bzw. ergänzt werden.
- e) Das Zeichen |:! charakterisiert Texteinschübe Max Webers.
- f) Das Zeichen [??] gibt an, daß ein Wort Max Webers nicht lesbar ist, das Zeichen [?? ??], daß mehrere Wörter nicht lesbar sind. Eine textkritische Anmerkung kann den Sachverhalt erläutern.
- g) Das Zeichen < > markiert von Max Weber gestrichene Textstellen. Um sie vom laufenden Text abzusetzen, werden sie in kleinerer Schrifttype wiedergegeben.